



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELL

Der Landesverband richtet den Blick in die Zukunft

SOZIALES

Erfolgreiche Arbeit beim Landesgleichstellungsgesetz

TERMINE

Diese Termine sollten Sie sich im Kalender anstreichen

AKTUELL

Vorstandsmitglieder aus den niedersächsischen Kreisverbänden bei arbeitsintensiver Wochenend-Tagung

Zukunftsweisende Themen beim 1. SoVD-Forum diskutiert

Schwerpunkt des dreitägigen 1. Niedersächsischen SoVD-Forums in Hermannsburg war die Arbeit an der aktuellen und künftigen Ausrichtung des Landesverbandes Niedersachsen. Zwar wurden bei der Tagung auch verschiedene Aktivitäten zugunsten von Teamgeist und Gemeinsinn durchgeführt, doch hauptsächlich arbeiteten die rund 100 Ehrenamtlichen in sechs verschiedenen Foren intensiv an zukunftsweisenden Themen.

Am Schlußtag der Veranstaltung wurden die Ergebnisse und Empfehlungen der einzelnen Gruppen im Plenum präsentiert und zur Diskussion gestellt. Gemeinsam hatte man sich in den Einzelforen mit unterschiedlichen Facetten der zukünftigen Ausrichtung des SoVD Niedersachsen beschäftigt. Die erarbeiteten Fragestellungen und Handlungsansätze wurden in der Abschlussitzung jeweils von einem Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstandes, das am Tag zuvor ebenfalls aktiv am entsprechenden Forum teilgenommen hatte, allen Teilnehmenden der Tagung vorgestellt und erläutert.

Im Einzelnen befasste sich das *Forum A* mit den Möglichkeiten zur Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit im SoVD Niedersachsen. Dabei entstand unter anderem die Forderung, klare Aufgabenbeschreibungen (Profile) für die Ehrenamtli-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SoVD-Forums in Hermannsburg diskutierten in sechs verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv an zukunftsweisenden Themen.

chen in den Kreisverbänden zu erarbeiten. Auch regten die Teilnehmenden zu einer so genannten Kultur der Wertschätzung des Ehrenamts an, die lokal zum Beispiel durch regelmäßige „Danke-Treffen“ umgesetzt werden könnten. Auf diese Weise soll auch die Wieder- und Neubesetzung von Vorstandspositionen erleichtert werden.

Im *Forum B* zur Mitgliedererwerbungs- und -bindung formulierten die Teilnehmenden, dass der SoVD Niedersachsen noch

nicht über eine eigenständige Markenbildung verfüge, zudem stellte sich in diesem Kreis die Frage nach dem grundsätzlichen Image des Verbandes. Als Resümee unterstützt die Gruppe die Intention des Landesverbandes, umgehend Untersuchungen zur Mitgliederzufriedenheit und -gewinnung anzustellen, die in Form von regelmäßigen Mitgliederbefragungen durchzuführen seien.

Das *Forum C* widmete sich dem Themenkreis Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Hier

kristallisierte sich heraus, dass intern noch stärker mit einander geredet werden solle. Extern wurde allen Gliederungsebenen nahe gelegt, das Thema Öffentlichkeitsarbeit wirklich ernstzunehmen. Außerdem sollen in allen Kreisverbänden Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit bestimmt werden, die dann auch als Mittler zwischen den jeweiligen Gliederungen dienen können.

Das *Forum D* ließ keinerlei Zweifel an der Unumgänglichkeit des Schrittes zur Verselbständigung des Landesverbandes. Dazu wurde ein konkreter Zeitplan erarbeitet, der bereits unmittelbar nach dem SoVD-Forum in Kraft tritt.

Die Kreis- und Ortsverbände erhalten direkt nach den Mitte Mai 2007 stattfindenden Tagungen der Bezirksarbeitsgemeinschaften eine Basisinformation. Ziel ist es, bis Ende 2008 die Zustimmungserklärungen aller Mitglieder in Niedersachsen vorliegen zu haben, um 2009 endgültig die Verselbständigung zu realisieren. Die Forumsteilnehmenden waren sich einig, dass ein selbständiger SoVD Niedersachsen mit seiner deutlich optimierten Organisations- und Entscheidungsstruktur auch im Bundesverband – dem er per Satzung selbstverständlich weiter angehören wird – ein starker und weiterhin zuverlässiger Partner sein wird.

Im *Forum E* ergaben sich unter

anderem folgende Schlüsse: Die Basisqualifikationen bei Buchführung und Haushaltsplanung müssen landesweit möglichst einheitlich geschaffen werden. Darüber hinaus bedarf es eines Frühwarnsystems, mit dem finanzielle Risiken in den Kreisverbänden rechtzeitig erkannt werden können.

Forum F setzte sich mit der Aus- und Weiterbildung im Verband auseinander. Die Teilnehmenden forderten einen entsprechenden Leitfadens, um ehrenamtlich Tätige bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Zudem wünschten sie sich die Erweiterung des Aus- und Weiterbildungsprogramms um Seminare auf den Gebieten von Präsentation und Rhetorik.

SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer und Landesgeschäftsführer Dirk Swinke, die beide selbst an allen sechs Foren zeitweise teilgenommen und sich mit Anregungen eingebracht hatten, bedankten sich zum Ende der Veranstaltung für die überaus engagierte Mitarbeit der Kreisvorstände sowie der Gäste aus kleineren Landesverbänden. Die herausgearbeiteten Lösungsansätze stellten nach Ansicht von Bauer und Swinke – sowie der überwältigenden Mehrheit der Forumsteilnehmenden – einen sehr großen Nutzen dar: entsprechend dem Tagungsmotto „Die Zukunft im Blick!“. Weitere SoVD-Foren sollen mit dem kommenden Jahr folgen.

Bündnisforderungen bei neuem Entwurf weitgehend erfüllt

Durchbruch beim Gleichstellungsgesetz

„Das Bündnis zum Landesgleichstellungsgesetz hat mit dem neuen Gesetzentwurf der Landesregierung einen großen Erfolg erzielt“, sagte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer zur Erklärung von Ministerpräsident Christian Wulff.

„Die berechtigten Forderungen der Menschen mit Behinderung werden in der verbesserten Fassung aus dem Sozialministerium in weiten Teilen erfüllt“, erläuterte Hans-Werner Lange, Geschäftsführer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen (BVN). Inzwischen seien nur noch wenige Formulierungen des Entwurfes strittig, äußerten Lange und Bauer übereinstimmend.

Wulff hatte Mitte Mai mitgeteilt, dass die erste Fassung des Entwurfs verändert und ausgeweitet werde. Danach sollen die Bestimmungen nun nicht mehr nur für Landesbehörden gelten,

sondern auch für alle Kommunen. Zudem werde ein Verbandsklagerecht eingeräumt,



Adolf Bauer

eine verbindliche Regelung für einen Landesbeirat für Menschen mit Behinderung geschaffen und das Gesetz im Jah-

re 2010 überprüft. Ebenso positiv wertete Bauer die konstruktiven Gespräche mit Sozialstaatssekretärin Dr. Christine Hawighorst und zuvor mit Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann.

Gemeinsam mit VdK und Landesbehindertenrat hatten der SoVD Niedersachsen und der BVN die Forderungen des Bündnisses aus 17 niedersächsischen Organisationen nachdrücklich und wiederholt gegenüber der Landesregierung vertreten.

„Wir hatten die Pflicht, die Interessen der Menschen mit Behinderung gemeinsam mit unseren Bündnispartnern lautstark zu formulieren. Dass unsere Kritik nun aufgegriffen wurde, freut uns sehr und zeigt die gute Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium“, ergänzte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer.

Die Pflege- und Wohnberatung informiert

Thema: Betreutes Wohnen

Zu den Aufgaben der Pflege- und Wohnberaterinnen gehört auch die umfassende Information zu diversen Wohnformen.

Beim *Betreuten Wohnen* leben Menschen zum Beispiel in ihrer eigenen Wohnung, die in einer Wohnanlage zusammengefasst sein kann oder in Wohngebiete eingestreut ist. Dort führen sie, soweit wie möglich, ihren eigenen Haushalt und können ergänzend durch eine individuelle Betreuung versorgt werden. Diese wird dabei von einem Pflegedienst in der Wohnanlage oder von einer Sozialstation aus der näheren Umgebung übernommen. Der Betreuungsvertrag sollte unabhängig vom Mietvertrag sein und die einzelnen Betreuungsleistungen unbedingt separat gebucht und bezahlt werden können. Im Betreuungsvertrag wird in der Regel ein Grundservice angeboten, der häufig

verpflichtend zu buchen ist. In diesem Grundservice können unter anderem Notruf, haustechnischer Service, Nutzung der Gemeinschaftseinrichtungen, Erreichbarkeit des Personals, Vermittlung von Dienstleistungen sowie die Förderung von Kontakten zwischen den Mietern enthalten sein. Unter den Wahlservice fallen beispielsweise Dienstleistungen wie Körperpflege, Wäschereinigung oder hauswirtschaftliche Hilfe. Ein wichtiges Kriterium ist auch, dass die Anlage zentral gelegen und sozial eingebunden ist. Außerdem sollte sie barrierefrei gebaut und gut zu erreichen sein. Weitere Infos zum Thema, wie z.B. zur Finanzierung des Betreuten Wohnens, sind unter folgender Nummer erhältlich: 04488-7643998 (Pflege- und Wohnberaterin Mareike Milachowski in Westerstede).